



Rathaus Umschau

Mittwoch, 25. November 2020

Ausgabe 227

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Ein Christbaum für München aus Steingaden	2
› STADTRADELN und Schulradeln: 31,5 Mal um den Äquator	4
› ÖKOPROFIT: 56 Münchner Betriebe sparen Rohstoffe und Energie	5
› work&act 2.0: Qualifizierungen für den Wiedereinstieg in den Job	7
› „Black Friday“ – Aktionstag in der Halle 2	7
› 6. Internationales Choreografenatelier mit Online-Vortragsreihe	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 27. November, 10.30 Uhr, digitale Pressekonferenz zur Vergabe des Geschwister-Scholl-Preises

Anlässlich der Vergabe des Geschwister-Scholl-Preises 2020 für das Buch „Der undankbare Flüchtling“ von Dina Nayeri wird zu einer digitalen Pressekonferenz mit der Preisträgerin Dina Nayeri und Kulturreferent Anton Biebl sowie Michael Then, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, eingeladen. Das Gespräch mit Dina Nayeri wird auf Englisch geführt.

Informationen zum Geschwister-Scholl-Preis und Jurybegründung sind abrufbar unter www.geschwister-scholl-preis.de.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte bis Donnerstag, 26. November, bei Barbara Voit per E-Mail an voit@buchhandel-bayern.de. Im Anschluss erhalten Medienvertreter*innen die Zugangsdaten zur Teilnahme an der Videokonferenz.

Die für Montag, 30. November, geplante Verleihung in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München kann leider nicht stattfinden. Die Rede-Manuskripte der geplanten Ansprachen werden ab 30. November veröffentlicht: die Würdigungen der Stifter, vertreten durch Oberbürgermeister Dieter Reiter und den Vorsitzenden des Börsenvereins Bayern, Michael Then, die Laudatio von Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, sowie die Erwiderung der Preisträgerin Dina Nayeri.

Meldungen

Ein Christbaum für München aus Steingaden

(25.11.2020) Seit 1977 kommt die Landeshauptstadt München in den Genuss einer Christbaumspende. In diesem Jahr sollte die Münchner Partnerstadt Verona den Christbaum für den Marienplatz liefern, musste aber coronabedingt absagen. Glücklicherweise konnte die Gemeinde Steingaden, die für das Jahr 2033 auf der Liste der Christbaumspender stand, kurzfristig einspringen und hat den Baum heute Morgen um 6 Uhr angeliefert. Feuerwehrleute der Münchner Berufsfeuerwehr sorgten mit schwerem Gerät dafür, dass der Baum unbeschadet aufgerichtet und in das zwei Meter tiefe Bodenloch vor dem Rathaus versenkt und verkeilt werden konnte (*Foto: Michael Nagy/Presseamt München*).

Als Christbaum für München hatte die oberbayerische Gemeinde aus dem Landkreis Weilheim-Schongau eine 22 Meter hohe heimische Tanne gefunden. Sie stand bis zur Fällung mitten in Steingaden an einer stark befahrenen Bundesstraße und musste aus Verkehrssicherungsgründen entfernt werden.

Der staatlich anerkannte Erholungsort Steingaden ist vor allem bekannt für die zu den UNESCO-Welterbestätten zählende berühmte Wallfahrtskirche „Zum gegeißelten Heiland auf der Wies“, die sogenannte Wieskirche, und das Welfenmünster, das von Kennern als ein „aufgeschlagenes Buch der Kunstgeschichte“ bezeichnet wird.



Die Mitarbeiter des städtischen Baureferats, Abteilung Straßenbeleuchtung, werden nun zwei Tage lang den Baum mit Lichterketten schmücken. Bis zum 24. Dezember wird die Tanne aus Steingaden etwas Adventsstimmung und Weihnachtszauber auf den Marienplatz bringen. Als Christbaum erstrahlt sie im Glanz von rund 2.000 Kerzen bis zum 22. Dezember täglich von 10 bis 24 Uhr, am 23. Dezember von 10 bis 0.30 Uhr, von Heiligabend, 10 Uhr, bis 27. Dezember, 0.30 Uhr, durchgehend und vom 27. Dezember bis zum Dreikönigstag, 6. Januar 2021, jeweils von 16 Uhr bis 0.30 Uhr. Am Montag, 11. Januar 2021, ab 6 Uhr in der Früh, wird der Christbaum von der Münchner Berufsfeuerwehr wieder abgebaut und die Tanne steht für eine weitere Karriere als Maibaum zur Verfügung. Interessenten können sich ab sofort beim Direktorium der Landeshauptstadt München unter der Rufnummer 233-92560 melden.

STADTRADELN und Schulradeln: 31,5 Mal um den Äquator

(25.11.2020) Bereits zum 13. Mal hat München am Wettbewerb STADTRADELN des Vereins Klima-Bündnis und zum dritten Mal an der zusätzlich angebotenen Aktion Schulradeln teilgenommen. Auch in diesem Jahr haben die Münchner*innen wieder fleißig in die Pedale getreten und in drei Wochen gemeinsam 1,26 Millionen Kilometer zurückgelegt – ein neuer Rekord. Jeder Radkilometer hat dazu beigetragen, die urbane Lebensqualität in München zu verbessern, CO₂ zu vermeiden und das Klima zu schonen. Beim STADTRADELN machen sich Kommunen in der ganzen Welt für das Rad als Fortbewegungsmittel stark. In München mit beachtlichem Erfolg: Im ersten Teilnahmejahr 2008 erradelten die Münchner*innen noch 5.600 Kilometer, 2020 wurde nun das Rekordergebnis von über 1.260.000 Kilometern erreicht. In Summe legten die Münchner Teilnehmer*innen somit per Rad eine Strecke zurück, die der 31,5-fachen Länge des Äquators entspricht. Eine Steigerung, die zeigt, wie stark das Radfahren im Stadtverkehr an Bedeutung gewonnen hat.

Im dreiwöchigen Aktionszeitraum vom 5. bis 25. Oktober waren rund 7.500 Teilnehmer*innen auf ihren Alltagswegen in München fahrradaktiv und erzielten damit eine CO₂-Vermeidung von 186 Tonnen. In diesen Ergebnissen enthalten sind auch die herausragenden Ergebnisse des Schulradelns. Schüler*innen ab der fünften Klasse, Eltern, Lehrkräfte und Angestellte von 30 Münchner Schulen hatten sich in Teams organisiert. Nicht nur mit dem Ziel, als fahrradaktivste Schule aus dem Wettbewerb hervorzugehen, sondern auch um zu erleben, dass sie etwas bewirken und maßgeblich zu weniger Verkehr und besserer Luft in ihrer Stadt beitragen können. „Viele Schulen haben begeisterte Rückmeldungen von den Schülerinnen, Schülern und ihren Eltern erhalten. Viele von ihnen sind bereits im Alltag mit dem Rad unterwegs. Die Aktion soll jedoch dazu geführt haben, dass das Rad noch stärker als zuvor genutzt oder neu entdeckt wird“, sagt Merle Schroer, städtische Vertreterin des Schulradelns München.

Das sind die Münchner Gewinner*innen:

Coronabedingt wurde die Preisverleihung heuer aufgezeichnet und steht ab sofort unter muenchen.de/stadtradeln als Video zur Verfügung.

STADTRADELN

Wadlmeister – Person mit den meisten zurückgelegten Kilometern:

1. Platz: Helmut Nebel aus dem Team Wetterfeste 8er mit 3.169 km
2. Platz: Maximilian Reinhart aus dem Team MTU Aero Engines mit 1.916 km
3. Platz: Florian Sperl aus dem Team SWM (Stadtwerke München) mit 1.873 km

Fahrradaktivstes Team – Team mit den meisten Kilometern pro Teammitglied:

1. Platz: Schokofahrt München mit 742 km
2. Platz: STAR COOPERATION GmbH mit 721 km
3. Platz: Rennrad München mit 653 km

Radwegmeister – Auslosung des Teams mit mehr Kilometern, als es Radwege in München gibt (1.200 km):

1. Gewinner: Die Bayerische mit 7.765 km
2. Gewinner: Richel-Radler mit 3.444 km
3. Gewinner: Powderer mit 2.708 km

Schulradeln

Schule mit den meisten Fahrradkilometern absolut:

1. Platz: Klenze-Gymnasium mit 127.499 km
2. Platz: Maria-Ward-Gymnasium Nymphenburg mit 106.927 km
3. Platz: Maximiliansgymnasium mit 52.688 km

Schule mit den meisten Fahrradkilometern pro Teilnehmer*in:

1. Platz: Berufsschule für Medienberufe München mit 441 km pro Teilnehmer*in
2. Platz: Sonderpädagogisches Förderzentrum Mitte 1 mit 272 km pro Teilnehmer*in
3. Platz: Maria-Montessori-Volksschule mit 250 km pro Teilnehmer*in

Schule mit den meisten aktiven Teilnehmenden:

1. Platz: Klenze-Gymnasium mit 981 aktiven Teilnehmenden
2. Platz: Maria-Ward-Gymnasium Nymphenburg mit 607 aktiven Teilnehmenden
3. Platz: Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium mit 293 aktiven Teilnehmenden

Achtung Redaktionen: Bilder und Infomaterial zu den Wettbewerben gibt es online auf stadtradeln.de/muenchen, schulradeln-bayern.de sowie über die Koordinationsbüros per E-Mail an info@stadtradeln-muenchen.de.

ÖKOPROFIT: 56 Münchner Betriebe sparen Rohstoffe und Energie

(25.11.2020) Die Abschlussrunde des ÖKOPROFIT-Jahrgangs München 2019/2020 ist trotz schwieriger Bedingungen in der Corona-Pandemie sehr erfolgreich durchgeführt worden. Die Ergebnisse der diesjährigen 56 Münchner ÖKOPROFIT Einsteiger- und Klub-Betriebe sind beachtlich. Unter anderem konnten rund 2,6 Millionen Kilowattstunden Strom, Wärme- und Prozessenergie sowie Kraftstoff und 8.200 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. Der Wert der Ersparnisse betrug fast 1,2 Millionen Euro. Gemeinsam mit dem Beraterteam der Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement mbH (Arqum) wird bei allen an ÖKOPROFIT teilnehmenden Betrieben die Situation individuell vor Ort untersucht. Im Anschluss werden Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz entwickelt. Abschließend werden die teilnehmenden Betriebe und

Einrichtungen nach den strengen Kriterien der ÖKOPROFIT-Auszeichnung durch einen externen Umweltgutachter geprüft.

Beatrix Zurek, Referentin für Gesundheit und Umwelt: „ÖKOPROFIT ist ein Beispiel dafür, wie sich Ökologie und Ökonomie gerade in Krisenzeiten durch kluge Ideen und moderne Innovationen vereinbaren lassen. Ich finde es großartig, dass sich so viele Münchner Unternehmen dafür einsetzen, Rohstoffe und Energie zu sparen, Abfall zu vermeiden und Emissionen zu reduzieren. Sie sind ein Vorbild für andere Firmen.“

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, weist auf das breite Netzwerk der Münchner ÖKOPROFIT-Kooperationspartner hin, die sich mit großem Engagement für ÖKOPROFIT in ihrer täglichen Arbeit einsetzen: „ÖKOPROFIT ist ein starkes lokales Wirtschaftsnetzwerk, in dem ein intensiver Wissenstransfer rund um eine nachhaltige Unternehmensführung stattfindet. Die durch ökologisch sinnvolle Maßnahmen erzielte Kostenersparnis kommt voll und ganz der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu Gute. Gerade in wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten ist das wichtiger denn je.“

Bisher wurden in München rund 400 ÖKOPROFIT-Betriebe ausgezeichnet, die Jahr für Jahr mit unterschiedlichsten Maßnahmen ihre Energie- und Materialeffizienz verbessert haben. Für eine erfolgreiche Zertifizierung spielt es keine Rolle, aus welcher Branche ein Betrieb kommt oder wie groß die Belegschaft ist. So konnte 2019 und 2020 jeweils eine eigene ÖKOPROFIT-Runde für Volksfestbetriebe durchgeführt werden, die speziell auf die Bedürfnisse von Festzelt- und Schaustellerbetrieben zugeschnitten waren. Für beide Runden wurden eigene Ergebnisflyer veröffentlicht. Im Frühjahr 2021 wird eine Runde für neue Einsteigerbetriebe gestartet. Die ÖKOPROFIT-Einsteigerbetriebe des Jahrgangs 2019/2020 und die bisherigen Klubbetriebe können zudem ihre Aktivitäten im ÖKOPROFIT-Klub fortführen.

Über ÖKOPROFIT

ÖKOPROFIT ist ein freiwilliges Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und örtlicher Wirtschaft, das ursprünglich in Graz entwickelt wurde und 1998 von der Landeshauptstadt München als erster Kommune in Deutschland eingeführt wurde. Es wird in München vom Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie vom Referat für Gesundheit und Umwelt in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München, den Stadtwerken München und der Hochschule München für Münchner Betrieben angeboten. Seit dem Start im Jahr 1998 in München haben bisher rund 400 Betriebe teilgenommen, deutschlandweit wurden mehr als 4.000 Betriebe ausgezeichnet.

Weitere Infos und Kontakte unter www.oekoprofit-muenchen.de

work&act 2.0: Qualifizierungen für den Wiedereinstieg in den Job

(25.11.2020) Im Rahmen des Projekts works&act 2.0 bietet der Projektpartner Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk gGmbH Qualifizierungen insbesondere für arbeitslose Menschen an. Die Kurse sind aber auch für alle anderen Interessierten offen, die den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben suchen. Voraussetzungen sind ein Wohnsitz in München sowie ein Mindestalter von 27 Jahren.

Im Januar startet der Qualifizierungskurs „Interkulturelle/r Alltagshelfer/in für Dienstleistungstätigkeiten im Seniorenhaushalt mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft“: Kursdauer 11. Januar bis 31. März 2021, montags bis mittwochs von 10 bis 14.15 Uhr.

Ebenfalls im Januar beginnt der Qualifizierungskurs „Bewerbungstraining“: Kursdauer 14. Januar bis 31. März 2021, mittwochs bis freitags von 10 bis 14.15 Uhr. Inhalte sind Bewerbungstraining mit individueller Berufsorientierung, Hilfe beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und bei der Stellensuche.

Ziel der Kurse ist die Vermittlung in eine Anstellung. Beide Kurse finden in der Pfälzer-Wald-Straße 64 statt. Die Anmeldung ist ab sofort möglich und bis 18. Dezember erwünscht per E-Mail an s.buhr@deb-gruppe.org oder s.schnitzenberger@deb-gruppe.org sowie telefonisch unter 60665722-0. Das Projekt work&act 2.0 trägt seinen Auftrag bereits im Namen – arbeiten und handeln im Quartier – und vereint zwei Ziele: Arbeitslose Menschen in Beschäftigung zu integrieren und die örtliche Ökonomie zu stärken. Das Projekt work&act 2.0 wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. BIWAQ ist ein Partnerprogramm des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“, das mit Mitteln des Bundes, des Landes und der Landeshauptstadt München finanziert und umgesetzt wird. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt BIWAQ durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ). Informationen im Internet unter www.muenchen.de/mbq.

„Black Friday“ – Aktionstag in der Halle 2

(25.11.2020) Nachhaltig shoppen gehen: Am „Black Friday“, 27. November, gibt der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) 50 Prozent Rabatt auf alle Artikel in der Halle 2, dem Gebrauchtgüterkaufhaus in Pasing, Peter-Anders-Straße 15. Das Sortiment umfasst neben Haushaltsartikeln und Wohnaccessoires unter anderem auch IT- und Elektrogeräte, Möbel, Bücher und Filme. Der Verkauf startet Freitag um 10 Uhr. Die Einlassbeschränkung liegt bei 70 Personen und wird kontrolliert.

Weitere Informationen gibt es unter www.awm-muenchen.de/Halle2

6. Internationales Choreografenatelier mit Online-Vortragsreihe

(25.11.2020) Die Choreografenvereinigung Tanztendenz München lädt von Donnerstag, 26., bis Samstag, 28. November, unter www.tanztendenz.de zu einer Online-Vortragsreihe zum Thema „Grenzbereiche“ ein. Die international besetzten Livestreams finden als Auftakt des 6. Internationalen Choreografenateliers statt, das coronabedingt im nächsten Frühjahr weitergeführt wird.

Der Themenraum „Grenzbereiche“ versammelt Beiträge aus den unterschiedlichsten Disziplinen und Formaten und bietet einen ersten Einblick in die Thematik, die auch die Fortsetzung des Choreografenateliers 2021 bestimmen wird. Eröffnet wird die Vortragsreihe am Donnerstag, 26. November, 20 Uhr, mit einleitenden Worten von Dr. Daniela Rippl vom Kulturreferat live aus dem schwere reiter. Als erster Redner spricht Professor Dr. med. Dr. phil. Thomas Fuchs von der Universität Heidelberg über „Die Corona-Pandemie als kollektive Grenzsituation“.

Das Choreografenatelier des Tanztendenz München e.V. wird gefördert vom Kulturreferat, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, dem Bezirksausschuss 4 (Schwabing West) und dem Bezirksausschuss 9 (Neuhausen-Nymphenburg).



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 25. November 2020

Steckdosen-Posse am Großmarkt – Wo sind die versprochenen Stromanschlüsse?

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/FW) vom 16.9.2020

Steckdosen-Posse am Großmarkt – Wo sind die versprochenen Stromanschlüsse?

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/FW) vom 16.9.2020

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage teilen Sie uns mit, dass Sie mit der Stromanschlusssituation und deren Umsetzung am Großmarktgelände nicht zufrieden seien, da die Anwohnerschaft der Großmarkthallen München täglich Lärm, Gestank und Abgase ausgesetzt sei. Mehrere Bürgerinitiativen seien dazu gegründet worden und der Protest der Betroffenen werde immer lauter.

Die Stadt hätte Verbesserungen versprochen, um die Belastungen für die Anwohner*innen erträglicher zu machen.

Ein Punkt zur Verbesserung sollten die Stromanschlüsse am Großmarkt werden. Diese sollten dafür sorgen, dass die LKW ihre Motoren abstellen und die Kühlaggregate per Stromanschluss betreiben können. Dadurch würden sie nicht noch mehr Treibstoffe als nötig verbrauchen und mit ihren Abgasen die Luft belasten.

Zwölf Stück dieser Stromanschlüsse sollten an den Hallen 10 und 23 installiert werden. Laut Ihrer Anfrage und Ihren Recherchen seien nur sechs der angegebenen zwölf Stromanschlüsse vorhanden und zwei von diesen seien nicht zugänglich, da die Schnüre zum Herunterziehen der Steckdosen zu kurz seien. Zwei weitere Steckdosen seien nicht mit dem Stromnetz verbunden. Übrig sind nach Ihren Angaben nur noch zwei betriebsbereite Stromanschlüsse, die sich aber im Halteverbot befinden.

Trotz dieser Umsetzung folgte der Stadtrat im Dezember 2019 einstimmig dem Antrag der Grünen, erneut 50.000 Euro freizugeben, um das Angebot an Stromanschlüssen zum Betrieb der Kühlaggregate der dort parkenden LKW zu erweitern.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Wie zufrieden ist das Kommunalreferat mit der Auslastung der LKW-Steckdosen an der Großmarkthalle? Wie wird der Nutzen für die Kühl-LKWs beurteilt?

Antwort:

Bedauerlicherweise wird die Möglichkeit, die Kühlung an den Strom anzuschließen, nicht gut von den LKW-Fahrern angenommen. Die Anschlüsse werden zu wenig genutzt.

Ein Anschlusszwang kann derzeit nicht ausgesprochen werden, da das Großmarkt-Areal noch nicht über ausreichende Kapazitäten verfügt. Die Ausstattung des Großmarktes mit Stromanschlüssen wird aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse deswegen deutlich ausgeweitet. Die Planungen dazu werden dieses Jahr abgeschlossen.

Frage 2:

Sind dem Kommunalreferat die beschriebenen Vorkommnisse bekannt? Wie wird beurteilt, dass nur zwei Steckdose von den Kühl-LKWs zumindest theoretisch genutzt werden könnten?

Antwort:

Die Markthallen München (MHM) überprüfen regelmäßig die technischen Einrichtungen am Gelände. Ergänzt wird dies durch einen Meldeprozess für Störungen für alle Nutzer*innen des Betriebes. Eingehende Meldungen werden verifiziert und anschließend behoben. Auch im Hinblick auf Ihren Antrag wurden Überprüfungen vorgenommen. Diese ergaben wiederholt: Alle Stromanschlüsse sind funktionsfähig. Es kann daher nicht nachvollzogen werden, dass kein Strom fließen würde.

Frage 3:

Wie begründet das Kommunalreferat die Situierung der Stromanschlüsse, wenn doch eigentlich auf der Hand liegt, dass diese nur bedingt genutzt werden können, da sie sich im Halteverbot für Kühl-LKWs und an vermieteten Hallen befinden?

Antwort:

Die Anschlüsse sind in einem Teil des Geländes der MHM installiert, der dem Be- und Entladen gewidmet ist. Ausschlaggebend für die Standortwahl war, dass aufgrund der bestehenden dortigen Verfügbarkeit der erforderlichen Stromkapazitäten im Interesse der Anwohner*innen und Bürger*innen der Stadt kurzfristig eine Lärm- und Emissionsreduzierung intendiert war. Es konnte eine vergleichsweise langfristige Nutzung selbst nach der anstehenden Überplanung des Geländes ermöglicht werden. Die Realisierungs- und zukünftigen Instandhaltungskosten aufgrund von Anfahrtschäden konnten im Sinne einer wirtschaftlichen und sparsamen Verwaltung auf ein Minimum reduziert werden. Die derzeitigen Standorte an den Hallen 10 und 23 waren dabei von Anfang an als Pilotbereiche gedacht, um erste Erfahrungen zu sammeln und sodann die Anbindung auszubauen.

Frage 4:

Warum wurden die Stromanschlüsse nur mit 16 Ampere abgesichert, wenngleich derartige Anschlüsse Experten zufolge mindestens mit 25, besser noch mit 32 Ampere abgesichert werden müssten?

Antwort:

16 Ampere sind aus technischer Sicht für den Bedarf ausreichend.

Frage 5:

Warum wird auf die Beschilderung und Bewerbung der Stromanschlüsse verzichtet?

Antwort:

Die Stromanschlüsse auf den Verladerrampen stehen den an den jeweiligen Verladungen tätigen Händler*innen und ihren Lieferanten/Kunden zur Verfügung. Die Händler*innen wurden informiert und gebeten, ihre Lieferanten/Kunden auf diese Möglichkeit hinzuweisen. Darüber hinaus sind die Ladepunkte deutlich sichtbar.

Frage 6:

Ist dem Kommunalreferat bekannt, dass es deutlich kostengünstiger und praktikabler gewesen wäre, die Trafostation am unteren Ende des Großmarkthallen-Areals als Parkmöglichkeit mit Stromanschluss für Kühl-Laster auszubauen?

Antwort:

Bei dem Entscheidungsprozess wurden mehrere Standorte hinsichtlich Räumlichkeit, Effizienz und langfristige Nutzbarkeit geprüft. Letztendlich haben sich die MHM für die Standorte an der Halle 10 und Halle 23 als Pilotbereich entschieden (s.a. Antwort 3).

Frage 7:

Plant das Kommunalreferat noch, die versprochenen 12 Steckdosen in Betrieb zu nehmen?

Antwort:

Am 18. Dezember 2019 hat der Stadtrat 50.000 Euro für die Umsetzung von Stromladepunkten freigegeben (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 17211), damit dieses Projekt erweitert werden kann und zusätzliche Stromanschlüsse in Betrieb genommen werden können. Das Jahr 2020 wurde – neben den leider erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Betriebsablauf – zur Planung der zusätzlichen Anschlüsse und Beauftra-

gung der Errichtung eines Trafos am LKW-Parkplatz genutzt. In 2021 erfolgt die weitere Umsetzung (s.a. Antwort 9).

Frage 8:

Wie beurteilen die Markthallen München die mangelhafte Umsetzung der Beschlüsse zur Inbetriebnahme der Stromanschlüsse für die Kühlaggregate der parkenden LKW?

Antwort:

Die Erwartung im Hinblick auf die Nutzung der Anschlüsse auf freiwilliger Basis wurde nicht erfüllt. Deshalb wurden im Jahr 2020 zusätzliche elektrische Stromanschlüsse auf dem LKW-Parkplatz des Großmarktgeländes geplant. Sobald ausreichend Stromanschlusspunkte für die gesamten Lieferanten*innen geschaffen wurden, kann ein Anschluss- und Benutzungszwang verhängt werden.

Frage 9:

War dem Leiter der Markthallen bekannt, dass die bereits ausgeschütteten Mittel kaum Wirkung erzielt haben? Hätte man dem Stadtrat nicht abraten müssen, weitere Mittel zu beantragen und zu genehmigen?

Antwort:

Die Inbetriebnahme und der langfristige Betrieb der Stromanschlüsse ist ein laufender Prozess, der zwangsläufig Kosten zur Planung und Vorbereitung verursacht, um das weitläufige Areal des Großmarktes ausreichend abzudecken. Zur Fortführung der Maßnahme sind weitere Mittel erforderlich. Es herrscht Einvernehmen, dass Maßnahmen zum Schutz der Umwelt – dazu zählt auch die Förderung von E-Mobilität – im Interesse der Bürger*innen umgesetzt werden sollen. Die Werkleitung setzt sich daher nachdrücklich für die zeitnahe Installation weiterer Ladepunkte ein. Diese sollen auf dem LKW-Parkplatz des GM-Geländes entstehen.

Frage 10:

Wäre es zielführender, den Betrieb der Markthallen in ein Referat einzuordnen, dass den Klimaschutz höher priorisiert (bspw. das neue Klima- und Umweltreferat)?

Antwort:

Die MHM sehen den Klimaschutz als eine der essentiellen und dringendsten Herausforderungen unserer Zeit.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 25. November 2020

Mobiler Sonderpädagogischer Beratungsfachdienst für städtische Schulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion)

Gesundheitliche Versorgung für Menschen mit Behinderungen lückenlos sicherstellen – Einrichtungen einer Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ im Referat für Gesundheit und Umwelt

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Barbara Likus, Klaus Peter Rupp (SPD/Volt-Fraktion)

Finanzierung des Ganztageschutzes in der Bayernkaserne sichern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Christian Müller, Cumali Naz (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mitarbeiterwohnungen – Kontingente erhöhen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Kreative Arbeitsbedingungen bei der Landeshauptstadt München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Heike Kainz und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

10 Jahre Leerstand in der Marsstraße: Wie ist ein solcher Missstand zu erklären?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)

München, den 25.11.2020

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

Mobiler Sonderpädagogischer Beratungsfachdienst für städtische Schulen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport richtet einen „Mobilen sonderpädagogischen Beratungsfachdienst für städtischen Schulen“ ein, der diese auf ihrem Weg zu inklusivem Unterricht begleitet und unterstützt.

In einem ersten Schritt werden dafür im Haushaltsjahr 2021 für das Schuljahr 2021/2022 drei VZÄ eingerichtet und besetzt.

Der Dienst wird nach vier Jahren evaluiert und dem Stadtrat berichtet.

Begründung:

Inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schulen, so steht es in Artikel 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen. Weiter fühlt sich die Landeshauptstadt München der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet und arbeitet an deren konkreter Umsetzung.

Dennoch ist die Realität an vielen Schulen eine andere. So gilt es, die Schulen auf ihrem Weg hin zu inklusiven Schulen zu unterstützen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ihnen leichter machen Schüler*innen mit Förderbedarf oder Behinderungen in die Schulgemeinschaft aufzunehmen.

Die Mitarbeiter*innen des Städtischen Mobilen Sonderpädagogischen Beratungsfachdienstes sollen städtische Realschulen, Gymnasien und berufliche Schulen fachlich begleiten.

Arbeitsschwerpunkte sollen die individuelle Förderung und Beratung der Schüler*innen mit Behinderungen, der Lehrer*innen und der Eltern sein. Darüber hinaus sollen die Lehrkräfte von Fort- und Weiterbildungsangeboten des Städtischen Mobilen Sonderpädagogischen Beratungsfachdienstes profitieren und städtische Schulen, die sich zu Inklusionsschulen wandeln wollen, beraten werden. Im Zentrum stehen die Interessen der Schüler*innen. Gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften soll das Lernen der Kinder und Jugendlichen ihren Möglichkeiten entsprechend optimal unterstützt werden.

Der Umbau des, aktuell meist segregierenden, Systems kann nur langfristig gelingen – und nur, wenn die Vorbehalte unterschiedlichster Akteur*innen langfristig abgebaut werden. Der Städtische Mobile Sonderpädagogische Dienst ist daher auch ein erster wichtiger Zwischenschritt hin zu einer inklusiven Schule. Um diesen ersten wichtigen Schritt zu gehen, werden im Referat für Bildung und Sport Strukturen aufgebaut und Stellen eingerichtet, um hier Grundlagen zu legen und schnell gute Ergebnisse zu erzielen.

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Initiative:

Sofie Langmeier

Anja Berger

Mona Fuchs

Dr. Hannah Gerstenkorn

Nimet Gökmenoğlu

Sebastian Weisenburger

Anna Hanusch

SPD/Volt-Fraktion

Julia Schönfeld-Knor

Mitglieder des Stadtrates

Mitglied des Stadtrates

München, den 25.11.2020

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

**Gesundheitliche Versorgung für Menschen mit Behinderungen lückenlos
sicherstellen – Einrichtungen einer Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ im
Referat für Gesundheit und Umwelt**

Antrag

Die LH München richtet im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) eine Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ ein, die sich um die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Gesundheitsleistungen in München kümmert. Die Arbeit der Fachstelle ist so zu gestalten, dass eine enge Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention stattfindet und insbesondere die Gesundheitsziele des 2. Aktionsplans gemeinsam weiterverfolgt werden. Gleichzeitig sorgt die Fachstelle dafür, dass die Themen Barrierefreiheit und Inklusion als Querschnittsthemen ins Referat integriert werden und sich im Referatsalltag widerspiegeln. Zudem ist diese Fachstelle Ansprechpartnerin für sämtliche gesundheitlichen Einrichtungen (darunter auch Arztpraxen) in München, die diesbezüglich Beratungsbedarf haben. Dazu müssen zunächst der Bedarf erhoben und dann Maßnahmen entwickelt werden, um das Gesundheitssystem in München inklusiv zu öffnen

Begründung:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist der Gesundheit von Menschen mit Behinderungen ganz besonders verpflichtet und sollte hier vorberatend tätig werden. Eine Studie im Rahmen der Umsetzung des 1. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat gezeigt, dass Münchnerinnen und Münchner mit Behinderung im Themenfeld Gesundheit ganz besonderen Handlungsbedarf sehen. Auf Grund dieser Mangelsituation müssen Menschen mit Behinderungen oft auf Krankenhäuser im Umland ausweichen (z.B. in Gauting oder Murnau), um eine angemessene Versorgung zu bekommen.

Das ist nicht hinzunehmen. Die LH München hat sich der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet und hat dementsprechend auch im Gesundheitsbereich ihrer Verpflichtung nachzukommen. Dies entspricht auch der Leitlinie Gesundheit, welche sich die LH München selbst gegeben hat.

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Initiative:

Sofie Langmeier
Anja Berger
Dr. Hannah Gerstenkorn
Judith Greif
Anna Hanusch
Thomas Niederbühl
Angelika Pilz-Strasser
Sibylle Stöhr

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Initiative:

Barbara Likus
Klaus-Peter Rupp

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.11.2020

Antrag zur dringlichen Behandlung im Sozialausschuss vom 10.12.2020
Finanzierung des Ganztagessschutzes in der Bayernkaserne sichern

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, für die Corona-bedingten Folgen bei dem ganztägigen Übernachtungsschutz bis 31.03.2021 für die Monate Januar bis März jeweils 180.000 €, also insgesamt 540.000 € für den Haushalt 2021 anzumelden.

Begründung

Leider ist es deutlich geworden, dass die pandemiebedingten Folgen insbesondere für die Menschen, die auf den Kälteschutz der LH München angewiesen sind, sich mindestens noch durch die Wintermonate 2021 ziehen werden. Daher ist es notwendig, hierfür jetzt ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.

SPD/Volt-Fraktion

Christian Müller
Anne Hübner
Christian Köning
Roland Hefter
Cumali Naz

Fraktion Die Grünen - rosa liste

Clara Nitsche
Bernd Schreyer
Anja Berger
Marion Lüttig
Sofie Langmeier
Nimet Gökmenoğlu

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.11.2020

Mitarbeiterwohnungen – Kontingente erhöhen

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Wohnungskontingente deutlich aufzustocken, indem Wohnungen, die demnächst aus der Bindung fallen, gekauft und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften zugeschlagen werden. Die Wohnungsbaugesellschaften vergeben dann in erster Priorität an städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Begründung

Die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen den landesweit gültigen Tarifbestimmungen. Selbst Strukturzulagen bieten für die hohen Lebenshaltungskosten in einer Metropole wie München kaum mehr einen Ausgleich. Insbesondere die Kosten für Wohnraum sind ein wesentlicher Faktor auf der Ausgabenseite der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine Lösung könnte sein, dass Wohnungen, die früher einer Bindung im Bereich des konzeptionellen Mietwohnungsbaus oder ähnlichem unterlagen, angekauft und den Wohnungsbaugesellschaften zur Vermietung an städtische Beschäftigte zugeschlagen werden. Ein größeres Angebot von Wohnungen für alle Gehaltsklassen der bei der Stadt Beschäftigten würde sicher zu einer deutlich engeren Bindung an die Arbeitgeberin Stadt führen und das Image als soziale Arbeitgeberin weiter stärken.

Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.11.2020

Kreative Arbeitsbedingungen bei der Landeshauptstadt München

Die Stadtverwaltung wird gebeten, intelligente und ressourcenschonende Büroraumlösungen zu entwickeln. Wenn notwendig, sollen dem Kommunalreferat die dafür notwendigen Mittel insbesondere für eine externe Unterstützung bereitgestellt werden.

Begründung

Viele kleine und große Unternehmen, aber auch erste Kommunen machen es uns vor und schaffen zukunftsfähige Arbeitsbedingungen. Geteilter Arbeitsplatz, Think Tanks und ein flexibles Büro im eigenen Zuhause: Moderne Bürokonzepte passen sich an den Wandel der Arbeitswelt durch die Digitalisierung an.

Bei Neu- oder Umbauten sowie Neuanmietungen von Bürogebäuden ist darauf zu achten, dass neue Arbeitsformen im Vordergrund stehen. Sie können wichtige und oft auch teure Ressourcen schonen und gleichwohl Anreiz sein, um für die Arbeitgeberin Stadt tätig zu werden. Werden durch kreative Büroraumkonzepte Flächen eingespart, könnten Standorte weiterhin zentral gehalten werden und müssen nicht auf die, für die Kolleginnen und Kollegen oft unattraktiveren Außenbereiche einer Stadt ausweichen. Mehr Homeoffice und offene Bürokonzepte können auch eine Entlastung des ÖPNV mit sich bringen und die Zufriedenheit sowie Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grundsätzlich steigern. Neue Büroraumkonzepte müssen wo möglich die Zukunft werden. Die Erfahrungen aus den Pilotprojekten sind einzubeziehen.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Hans Hammer
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 25. November 2020

ANFRAGE

10 Jahre Leerstand in der Marsstraße: Wie ist ein solcher Missstand zu erklären?

In der gestrigen Ausgabe der Abendzeitung wurde zum wiederholten Mal von einem Leerstand in der Marsstraße berichtet. Bei dem betroffenen Gelände handelt es sich um ehemalige Betriebswohnungen und einen Betriebshof des Baureferates in der Marsstraße 76 in Neuhausen. Der Betriebshof wurde 2004 geschlossen. Die Wohnungen standen seit 2010 leer. Das Wohnhaus wurde später aufgrund des heruntergekommenen Zustandes durch jahrelangen Leerstand abgerissen. Seitdem ist das Gelände eine Brachfläche.

Die Quote an kommunalen Leerständen ist nach Angaben des Planungsreferates mit 0,55 % vergleichsweise gering. Für die ganze Stadt wird mit einem Leerstand von 6,2 % gerechnet. Jahrelange Stillstand, wie an der Marsstraße, ist jedoch weiterhin nicht zu dulden. Die Stadt hat nicht nur eine Vorbildfunktion, sondern steht vor allem in der Verantwortung, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen für die vielen Menschen, die sich die hohen Münchner Mieten nicht mehr leisten können.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie begründet das Kommunalreferat, dass die Wohnungen in der Marsstraße seit 2010 leer standen und es bis 2019 für die Entscheidung gebraucht hat, auf dem Gelände günstige Mietwohnungen zu errichten?
2. Aus welchen Gründen ist der Leerstand an der Marsstraße nicht in den beiden letzten Berichten zu Wohnungsleerständen 2018¹ und 2019² aufgelistet? Gibt es weitere kommunale Leerstände, die nicht in den Berichten aufgelistet sind?
3. Wann wurde die Abrissgenehmigung für das Vorderhaus in der Marsstraße 76 erteilt und mit welcher Begründung?

¹ https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=5414066

² https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=5971383

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

4. Aus welchen Gründen wurde der Baubeginn an der Marsstraße immer weiter verschoben?
5. Wie viel Wohnraum und wie viele Wohnungen sollen auf dem Gelände tatsächlich entstehen? Wann soll der Baubeginn sein und wann ist mit der Fertigstellung der Wohnungen zu rechnen?
6. Bei wem sieht die Stadt München die Hauptverantwortung für den beschriebenen Leerstand und die anschließend brachliegende Fläche?

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner



Brachfläche in der Marsstraße 76 und leerstehendes Hinterhaus (eigene Aufnahmen)

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München